



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Pressemitteilung

Markus Grübel MdB informiert und diskutiert über die aktuelle Flüchtlings- und Asylpolitik der Bundesregierung.

Esslingen am Neckar, 07. Oktober 2015

Bundesministerium der Verteidigung
Stauffenbergstraße 18
10785 Berlin
(030) 2004 - 22401
(030) 2004 - 22440
bmvgbueroparlstsgruebel@bmvg.bund.de

Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
(030) 227 – 71 973
(030) 227 – 76 964
markus.gruebel@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Bahnhofstraße 27
73728 Esslingen a. N.
(0711) 36 58 066
(0711) 36 58 070
markus.gruebel.wk@bundestag.de

„Verfolgten helfen, Asylmissbrauch bekämpfen“, unter diesem Motto steht das gemeinsam von Bund und Ländern geschnürte Maßnahmenpaket zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlings- und Asylproblematik. Markus Grübel, Esslinger Bundestagsabgeordneter und Verteidigungsstaatssekretär informierte vor kurzem über die Details des Maßnahmenpakets sowie den von der Bundeswehr erbrachten Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Problematik. Neben zahlreichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern waren auch Vertreter der lokalen Blaulichtorganisationen ins Hochdorfer Feuerwehrhaus gekommen, um von ihren Erfahrungen im Umgang mit der aktuellen Flüchtlings- und Asylproblematik zu berichten.

Nach der Begrüßung des CDU-Ortsverbandsvorsitzenden, Andreas Bruntner, sowie einem kurzen Grußwort des Hochdorfer Bürgermeisters, Gerhard Kuttler, stellte Markus Grübel zunächst die einzelnen Maßnahmen des auf dem Bund-Länder-Gipfel beschlossenen Maßnahmenpakets zur Bewältigung des Flüchtlingsstroms vor. Das Paket ist entscheidend von dem Grundgedanken geprägt, zwischen Schutzbedürftigen und Nicht-Schutzbedürftigen zu differenzieren. In diesem Zusammenhang ist unter anderem vorgesehen, die Balkanstaaten Albanien, Kosovo und Montenegro in die Liste sicherer Herkunftsländer aufzunehmen. Asylanträge von Bürgern aus diesen Ländern werden als „offensichtlich unbegründet“ abgelehnt, es sei denn, der Antragsteller kann beweisen, dass er in seinem Heimatland verfolgt wird. Des Weiteren zielen verschiedene Maßnahmen darauf, bestehende Fehlansätze künftig zu beseitigen. So sollen beispielsweise Bargeldleistungen durch Sachleistungen ersetzt und



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

die zulässige Aufenthaltsdauer in Erstaufnahmeeinrichtungen von drei auf sechs Monate verlängert werden.

Weiter ging der Verteidigungsstaatssekretär auf den Beitrag der Bundeswehr zur Bewältigung der aktuellen Flüchtlingsproblematik ein. Die Bundeswehr hilft bei der Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge und Asylsuchenden. Darüber hinaus stellt sie Material und unterstützt die zuständigen Behörden bei der Registrierung und Verteilung. Laut Grübel hat die Bundeswehr aktuell in 67 Kasernen und Standortübungsplätzen Unterbringungsmöglichkeiten für mehr als 24.000 Personen geschaffen. In Baden-Württemberg sind an den Standorten Meßstetten, Ellwangen, Sigmaringen, Hardheim und Immendingen Flüchtlinge und Asylsuchende untergebracht.

Im Anschluss an den Vortrag des Abgeordneten berichtete Ron Wüst, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter des DRK KV Esslingen, stellvertretend für alle Helferinnen und Helfer der Blaulichtorganisationen von den Einsatzerfahrungen rund um den Esslinger Bahnhof und aus der Schelztorhalle. Vor kurzem diente der Bahnhof mehrfach als Drehkreuz für den Weitertransport von Flüchtlingen und Asylsuchenden aus Bayern. Die Esslinger Schelztorhalle diente vor knapp drei Wochen als Notunterkunft für rund 300 Personen, die aufgrund überfüllter Erstaufnahmestellen nicht weiter transportiert werden konnten. Die große und spontane Hilfsbereitschaft vieler Esslinger Bürger blieb den freiwilligen Helfern des DRKs und der Malteser besonders in Erinnerung. Bei ihrem Einsatz am Esslinger Bahnhof und in der Schelztorhalle wurden sie von zwei syrischen Ärzten, ebenfalls ehemalige Flüchtlinge und mittlerweile DRK-Mitglieder, bei der Überwindung von Sprachbarrieren und bei der Erstellung medizinischer Diagnosen unterstützt.

Abschließend beantwortete Markus Grübel Fragen und diskutierte mit Bürgerinnen und Bürgern über das Maßnahmenpaket und die aktuelle Situation.



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär
bei der Bundesministerin der Verteidigung
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen



Bildunterschrift:

Ron Wüst (stellv. Kreisbereitschaftsleiter DRK KV Esslingen), Karl Zimmermann MdL, Christa Gronau (stellv. Vorsitzende DRK-Kreisverband Esslingen), Andreas Deuschle MdL, Ammar Ahmad, ehemaliger Flüchtling und Kinderarzt aus Syrien, Rami Al Dabagh, ebenfalls ehemaliger syrischer Flüchtling und Augenarzt, gemeinsam mit Markus Grübel MdB im Hochdorfer Feuerwehrhaus (von links nach rechts).

Bildquelle: YB